

Buchbesprechungen

1. Coe, M., McWilliam, N., Stone, G. & M. Packer (eds.): Mkomazi: the Ecology, Biodiversity and Conservation of a Tanzanian Savanna. – Royal Geographical Society, London, 1999, 608 pp. ISBN 0-907649-75-0.

Mkomazi ist mit 3276 Quadratkilometern Fläche ein kleines Wildschutzgebiet Tanzanias an der Grenze zu Kenya und bildet die südöstliche Fortsetzung des bekannten Tsavo National Park West in Kenya. Das Gelände steigt von Südwesten in der Umgebung des Umba Rivers nach Nordwesten an. Hier grenzen bis 1950 m hohe Bergzüge das Gebiet nach Süden ab. Die im Süden liegenden Usambara Mts., die wegen ihres Endemitenreichtums berühmt sind, liegen außerhalb des Gebietes. Dennoch wird dieses Gebiet durch die montan geprägte Vegetation und Tierwelt an der von Nordwest nach Südost verlaufenden Grenze geprägt. Dieser Typ steht der *Acacia – Commiphora* Savanne gegenüber, die einen Großteil Ostafrikas auszeichnet. Malcom Coe, einem der beiden Direktoren dieses Schutzgebietes, ist es in einzigartiger Weise gelungen, über dieses Gebiet eine Fülle von Informationen zusammenzutragen, wobei ihm eine große Gruppe von Wissenschaftlern zur Seite stand, die ihre Ergebnisse in diesem Band darlegen.

So werden in einzelnen allgemein kurz und informativ gehaltenen Artikeln, denen jeweils ein Literaturverzeichnis angehängt ist, ökologische Grunddaten wie Klima, Boden und Verfahrensweise der Erfassung des umfangreichen Datenmaterials zu allen Aspekten abgehandelt. Weitere Artikel befassen sich mit der Vegetation, deren flächiger Verteilung und Typen und auch deren Reaktion auf Feuer, sowie mit der Tierwelt, wobei ein großer Bereich den Gliedertieren gewidmet ist. Insgesamt wird in 22 Einzelkapiteln die Tierwelt von Mkomazi vorgestellt, wobei die Spinnen, Zikaden, Netzflügler, Käfer, Mückenhafter, Raubfliegen, Schmetterlinge, Feigenwespen, Ameisen und deren Bedeutung für spezielle Pflanzen ebenso behandelt werden wie die Lurche, Kriechtiere, Vögel sowie kleine und große Säugetiere. Dieser Dokumentation, die beispielgebend für andere Areale, auch Mitteleuropas, sein könnte, folgen Hinweise zur Bevölkerungsstruktur auch im Umfeld des Gebietes und zum Management des Schutzgebietes und seiner Biodiversität, das sich im Mkomazi Ecological Research Programm widerspiegelt.

E.-G. Burmeister

2. Kleesattel, W.: Überleben in Eis, Wüste und Tiefsee: Wie Tiere Extreme meistern. – Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1999, 240 S. ISBN 3-534-14090-7.

Extreme Lebensräume wie der Tiefseeboden, Sandwüsten oder Sodaseen erscheinen lebensfeindlich und doch findet man in diesen Tiere oder auch Pflanzen, die den unwirtlichen Bedingungen trotzen. In ihrer Entwicklungsgeschichte haben sich die Besiedler nicht freiwillig derartige existenzabhängige Regionen gewählt, sondern die biozönotische Pressung, die Konkurrenz um die Habitate im selektiven Sinne Darwins hat sie dorthin verschlagen. Der Autor hat durch Literaturstudien und eigene Beobachtungen eine Fülle von Fakten zusammengetragen. So werden Tiere der Polkappen vorgestellt, die Temperaturen von -50°C ertragen, wobei Blutfrostschutzmittel zum Einsatz kommen, ebenso wie die Bewohner des Randes der Arktis, zu denen Flechten und Moschusochsen, aber auch das ausgestorbene Mammut zu zählen sind. Dazu steht im Gegensatz das Leben in den Wüsten, unter denen die Namib besonders erwähnt wird. Neben den Wüstenschiffen (Dromedar) ertragen aber auch Exoten wie Amphibien und Fische sowie Menschen diese Glutöfen und entwickelten besondere Überlebensstrategien. Dieser Darstellung folgt die Lebewelt der Gebirgslagen, der Höhlen mit ihrer Finsternis, der Tiefsee, in der Fische mit Laternen jagen. Auch das Leben extremer Salzwässer und Salzmarschen wird vorgestellt gemeinsam mit den Mechanismen, wie Pflanzen und Tiere das physiologisch todbringende Salz wieder ausscheiden können. Neben den Spezialisten existieren auch Pendler zwischen den Lebensräumen, wie dem Süß- und dem Salzwasser, ebenso wie salztolerierende Pflanzen, etwa die Mangroven. Zeigen die vielen Beispiele von Pflanzen und Tieren die erstaunlichsten Leistungen, so sind die Mikroben sicher die Spitzenreiter der Besiedlungsstrategen etwa in absoluter Trockenheit, im Bereich des Siedepunktes, in fast konzentrierter Schwefelsäure. Der Leser kommt aus dem Staunen bei dieser Lektüre kaum heraus. Ein solches Buch in seiner allgemein verständlichen Darstellung vielfach hochkomplexer Vorgänge hat bisher gefehlt.

E.-G. Burmeister

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 68](#)